

Kolibri der Berge

Der Mauerläufer im Gesäuse



Der Mauerläufer ist eine seltene, aber weit verbreitete Art im alpinen Raum. Der Singvogel wird manchmal aufgrund seines langen spitzen Schnabels, seiner roten Deckfedern und seinem raschen Flügelschlag mit einem Kolibri verglichen. Man findet ihn an steilen Felswänden über Bächen oder im Hochgebirge, wo er perfekt angepasst haust und brütet.

Ein geschickter Kletterer

STECKBRIEF

Wissenschaftlicher Name: *Tichodroma muraria*

Vorkommen: Hochgebirgszonen Europas und Asiens (Pyrenäen, Alpen, Karpaten, Kaukasus, Himalaya,...)

Bestandsschätzung Österreich: schwer erfassbar aufgrund des hochalpinen Lebensraums; Schätzungen aus dem Jahre 2003 zufolge ca. 400-600 Individuen

Lebensweise: saisonal monogam und territorial

Größe, Gewicht: etwas größer als ein Hausspatz (Gesamtlänge ca. 15 – 17 cm), aber relativ leicht mit einem Gewicht von nur 17 – 19 g

Lebensraum: Felswände und Schluchten im alpinen Raum, oft in der Nähe von Bächen

Mauerläufer sind beinahe unverwechselbar. Hoch im Fels, mit auffallendem Federkleid, hüpfen sie von einem Felsvorsprung zum nächsten. Mit ihren langen Zehen und Krallen finden sie guten Halt in den zerklüfteten Felswänden. Sie sind tagaktive Vögel und am ehesten während der Nahrungssuche zu entdecken.



Lebensraum hoch im Fels

- Höhenlagen von m
- Felswände im Hochgebirge
- In geschützten kleinen Höhlen oder Spalten
- In kleinen Grasbüschel am Fels wird nach Nahrung (Insekten) gesucht



© A. Hollinger

Kleiner Vogel – große Flügel



Das auffallendste Merkmal der Mauerläufer sind ihre Flügel. Diese sind mit leuchtend roten und weiß gepunkteten Deckfedern geschmückt und im Verhältnis zur Körpergröße des Vogels sehr groß. Sie helfen dem Mauerläufer die Aufwinde im Gebirge auszunutzen und mit wenig Anstrengung schnell in große Höhen fliegen zu können. Geschickt und wendig jagen sie nach Fluginsekten oder kämpfen sogar mit Falken oder Sperbern.

Weibchen und Männchen der Mauerläufer sind im Schlichtkleid schwer zu unterscheiden. Im Prachtkleid besitzen Weibchen häufig einen unterschiedlich großen schwarzen Fleck an der weißen Kehle. Ansonsten gibt es in der Färbung jedoch kaum Unterschiede zum Männchen.



Der Schnabel eines Mauerläufers ist lang, dünn und feinspitzig. Er ähnelt dem eines Baumläufers. Der Schwanz hingegen erinnert eher an den eines Kleibers. Er ist kurz und die Schwanzfedern enden gerade.

Mit all diesen Eigenschaften sind die Mauerläufer perfekt an ihren extremen Lebensraum im Hochgebirge angepasst.

Was kann ich tun?

Mauerläufer gehören in der Steiermark sowie in ganz Österreich zu den geschützten Tieren, werden aber als „nicht gefährdet“ eingestuft. Sie sind, wie überall in ihrem Verbreitungsgebiet, auch in den Alpen und im Nationalpark Gesäuse eher selten anzutreffen. Da sie hauptsächlich in Felswänden zu finden sind, kann es jedoch manchmal zu Begegnungen mit Kletterern und Bergsteigern kommen. Mauerläufer brüten nur einmal im Jahr, daher ist es besonders wichtig sie dabei nicht zu stören.

Halte dich deswegen bitte überall im Nationalpark beim Klettern an die empfohlenen Routen und ausgeschriebenen Gebiete.

Möchte man einen Mauerläufer beobachten, sollte man die Augen auf die Felswände richten und nach dem typischen Flügelzucken sowie den aufblitzenden roten Federn Ausschau halten.

Weitere Informationen

Im Nationalpark Gesäuse startete 2019 ein neues Mauerläufer Monitoring-Projekt. In den letzten Jahren gab es immer wieder Sichtungen im Bereich des Gsenggrabens, nördlich des Buchsteinhauses und südlich des Hochtors. Jedoch lohnt es sich im gesamten Nationalparkgebiet nach Mauerläufern zu suchen.

Wir freuen uns über Sichtungen und Fotos! Diese bitte gerne an den Fachbereich Naturraum & Naturschutz übermitteln.

a.maringer@nationalpark-gesaeuse.at
www.nationalpark-gesaeuse.at